

# ENERGIEDEPESCHE

## Informationen für Energieverbraucher

Nr. 4 · September 1988

### »Trübe Funzel« schützt Energieverbraucher

Um Verbraucher vor Übergriffen von Energieunternehmen zu schützen, zeichnet der BUND DER ENERGIEVERBRAUCHER künftig das verbraucherunfreundlichste Energieunternehmen regelmäßig aus: Mit der »Trüben Funzel«. Schon die Angst vor dieser »Auszeichnung« und der damit verbundenen Publicity könnte Unternehmen zu dem erstrebten verbraucherfreundlichen Verhalten veranlassen. In den uns zu Ohren kommenden Problemfällen dürfte der Hinweis auf die »Trübe Funzel« zu einer Lösung im Verbraucherinteresse beitragen.

Alle Verbraucher werden gebeten, ihre negativen Erfahrungen dem BUND DER ENERGIEVERBRAUCHER mitzuteilen. Einsendeschluß ist der 30.11.1988. Unter den Einsendern werden drei moderne Energiesparlampen ausgelost.

\* Als Herr P. nach seinem Urlaub nach Hause kam, war der Strom abgestellt und die Waren in seiner Gefriertruhe verdorben.

\* Am Sonntag im Winter fiel plötzlich die Heizung aus und Familie M. saß im Kalten. Im Tank war mit Altöl gepanshtes Heizöl und hatte die Düse verstopft.

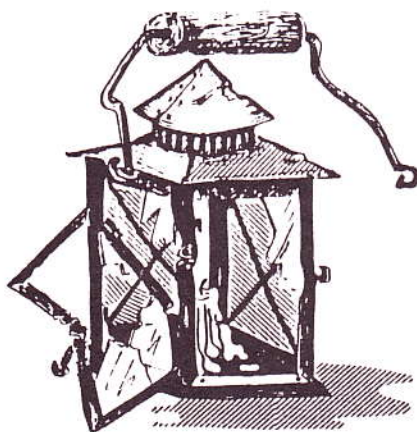
Solche leider vorkommenden Unverschämtheiten könnten dem Unternehmen zur Verleihung der »Trüben Funzel« verhelfen.

Schreiben Sie uns, wenn Sie Ähnliches oder gar Schlimmeres erlebt haben: An den BUND DER ENERGIEVERBRAUCHER, Dorotheenstr. 55, 5300 Bonn 1.

Die Vergabe der »Trüben Funzel« erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges durch eine unabhängige Jury unter Beteiligung von Journalisten. Vor der Entscheidung der Jury bekommt das betroffene Unternehmen Gelegenheit zur Stellungnahme.

Durch die Auszeichnung sollen die Energieunternehmen zu verbraucherfreundlichem Verhalten angehalten werden, z.B.:

- \* Die Unternehmen sollten gute Qualität zu einem angemessenen Preis liefern.
- \* Der Verbraucher muß vom Unternehmen verständlich und korrekt informiert werden.
- \* Das Unternehmen darf seine Forderungen nur mit angemessenen Mitteln durchsetzen.



- \* Das Unternehmen sollte Umwelt- und Energieressourcen nach Möglichkeit schonen.
- \* Soziale Härten müssen nach Möglichkeit vermieden werden.

### RWE kauft Tecaxo

Woher kamen die Milliarden? Der Verbraucherstandpunkt S.3

### Wer zahlt die Gassteuer?

Werden Verbraucher oder Gasversorger zur Kasse gebeten? Auch das steht auf S. 3

### Heizkostenrechnung korrekt?

Auf S. 4 steht, wie Sie das selbst kontrollieren können.

### Neue Heizungsverordnung

tritt am 1.10.88 in Kraft. Was bedeutet das für Sie? Seite 5

### Arztpraxis spart 1300 DM

Wie Dr. K in Folge einer Beratung seine Energiekosten senken konnte, lesen Sie auf S.6

### BUNDESDEPESCHE S. 8

Neu: Das Energietelefon  
Erste Hauptversammlung  
Pressemappe fertig

### Auch ein Mitglied

Klaus Michael, Strompuritaner und high-tech-Fan kommt mit 15kWh im Monat aus. S. 9

### Was kostet die Kilowattstunde?

Humorig-hintersinniger Dialog zur Tarifgestaltung auf S. 10

### Energiepreise 88 fallend, S.11

### ...energienachrichten aktuell

Steuervorteile nutzen  
Solare Straßenlaterne  
EVS-Energiesparhilfen  
Gaswarngerät  
SDP: Neues Energierecht nötig  
Zukunft ohne Atom  
Regierung muß passen

Ihr gutes Recht, Impressum, Leserbrief auf S. 2.

Neuerscheinungen auf S. 7

**BUND DER  
ENERGIE  
VERBRAUCHER**  
Gemeinnütziger e.V. Bonn



## Leserbriefe

Gut finde ich die vielen praktischen Hinweise und Handlungsanleitungen. Auf diesen Aspekt legt auch unsere Gruppe viel Wert. »Energiespar-Gebrauchsanleitungen« versenden wir für 1 DM.

Ekkerhard Skoring  
Rheinstr. 12, 1000 Berlin 41

Bin von der Energiedepesche und der Zielsetzung des Vereins sehr angetan. Da ich seit Jahren für einen sinnvollen Umgang mit der teuren Energie Strom eintrete, freut mich die Gründung des Vereins. Weiter so, alles Gute!

Manfred Ross, Bohnstedt

Vor einiger Zeit ist mir Eure Energiedepesche in die Hände gekommen. - Sehr, sehr gut gemacht!

Wolfgang Seelig, Heidelberg

Erst einmal ein ganz dickes Lob für Eure Energiedepesche Nr. 3! Sie ist die bis jetzt am besten gelungene, besonders wegen der Auflistung und des Vergleichs der Gefriergeräte. Einfach prima, weiter so!

Enno Harks, Kiel

## Liebe Leser,

das Janusgesicht unseres Vereins prägt auch die »Energiedepesche«: Durchsetzung energiepolitischer Verbraucherinteressen einerseits, konkrete Energietips und Einsparhilfen andererseits. In der Vereinsarbeit dominierte in der Anfangsphase neben der Organisation die Politik. Das könnte sich ändern, wenn unser »Energietelefon« (S. 8) den erhofften Anklang findet. 30 Millionen Beratungsstellen - wir sind von jedem Telefon aus erreichbar - sind auch kein schlechter Start. In der »Energiedepesche« stehen nach wie vor konkrete Tips im Vordergrund. Die zumeist ärgerliche Energiepolitik soll hier nicht dominieren. Schlimm genug, wie ungeniert die Interessen der großen EVU und der industriellen Großkunden als Energiepolitik ausgegeben werden - zu Lasten der übrigen Verbraucher. Wollen Sie bei Laune bleiben, so lassen Sie sich die Beiträge auf S. 9 und S. 10 nicht entgehen.

In diesem Sinne Ihr

*Aribert Peters*

## Ihr gutes Recht

Bei den zitierten Gerichtsurteilen handelt es sich um Rechtssprechung, die für andere Gerichte **nicht** bindend ist.

### Stromzähler defekt?

Dem Stromversorgungsunternehmen obliegt der Beweis einer einwandfrei funktionierenden Meßeinrichtung und ordnungsgemäßer Ablesung (OLG Zweibrücken, AZ: 2U29/86).

### Münzzähler keine Kundensache

Ein öfter in Zahlungsverzug geratener Kunde bekommt einen Münzzähler und dieser Zähler geht kaputt. Die Reparaturkosten muß dann das Versorgungsunternehmen zahlen, da der Kunde nicht für die sichere Unterbringung des Zählers verantwortlich ist (AG Rottweil, Az: 4C699/87).

### Verjährung von Heizkosten

Rückforderungsansprüche des Mieters wegen überzahlter Heizkosten verjähren nach Ablauf von vier Jahren (OLG Hamburg).

### Fehlerhafte Heizkostenverteiler

Bei fehlerhafter Montage der Heizkostenverteiler (Anbringung nicht in der Hälfte der Heizkörperlänge oder höher als die maximal zulässigen 80% oder uneinheitliche prozentuale Höhe) begründet eine Heizkostenabrechnung keine Nachzahlungsverpflichtung (AG Jülich).

### Impressum ENERGIEDEPESCHE

ISSN 0933-8055

Herausgeber: BUND DER ENERGIEVERBRAUCHER e.V.

Die ENERGIEDEPESCHE erscheint einmal vierteljährlich. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktion und verantwortlich iSdP: Dr. Aribert Peters, Dr. Gerhard Wagner

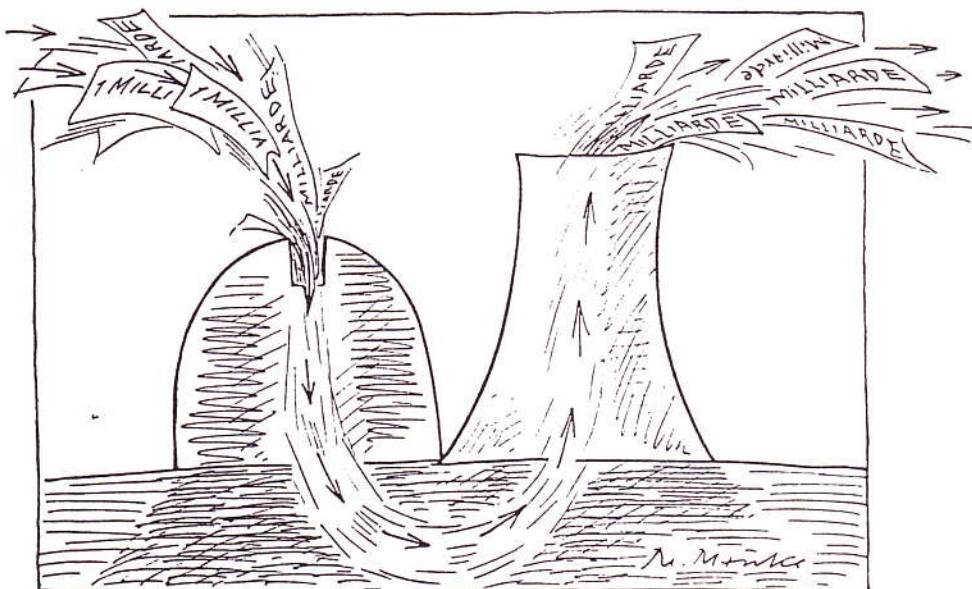
Redaktionsschluß dieses Heftes: 16.9.

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Johanna Bierhold, Kurt Ebbinghaus, Michael Hell, Klaus Michael, Aribert Peters, Dietlind Preiss. Druck: Offsetdruck-Verlag Schallowetz GmbH, Postfach 3129, 5205 Sankt Augustin

Herausgeber und Redaktion:

Josefstr. 24, 5342 Rheinbreitbach, Tel. 02224/78475 und 71872



Funktionsschema des Schnellen Brüters in Kalkar



## Mit wessen Milliarden hat RWE Texaco gekauft?

Das RWE hat für 2,1 Milliarden DM die Deutsche Texaco gekauft, ohne dafür Fremdkapital aufzunehmen. Die deutsche Wirtschaftspresse hat erstaunt nach der bisher verborgenen Quelle des RWE-Reichtums gefragt. Auch die Pfennige der Stromkunden haben sicherlich zur Finanzierung beigetragen.

### Großkonzern RWE

Das RWE beschränkt sich nicht auf die Erzeugung, die Verteilung und den Verkauf von Elektrizität (Strombereich). Vielmehr gehört dem RWE praktisch die ganze deutsche Braunkohle, die Lahmeyer AG, Heidelberger Druckmaschinen, die Union Kraftstoffe, die Hochtief AG usw. (Nichtstrombereich). Der Einstieg in die Abfallbeseitigung steht bevor.

### Das Geld der RWE-Stromkunden

Das RWE hat weder behauptet, noch gar belegt, daß für den Kauf der Deutschen Texaco keine Mittel und Erträge aus dem Strombereich verwendet wurden. RWE stellt in den Vordergrund, daß die Stromkunden durch den Texaco-Kauf nicht belastet werden, wohl weil man dort in Zukunft mit satten Erträgen rechnet. Daß es auch anders kommen kann, zeigen die Milliardenverluste, die RWE in die Union-Kraftstoff (UK) stecken musste.

### Stromkunden wollen nicht die Konzernexpansion bezahlen

Der BUND DER ENERGIEVERBRAUCHER hat das RWE aufgefordert, die offensichtlich vorhandenen überschüssigen Milliarden den Stromkunden in Form von Strompreissenkungen zurückzuerstatten anstatt sich in neue Unternehmensbereiche einzukaufen.

Die Verbraucher wollen nicht die schrankenlose Expansion eines Supermonopolisten finanzieren, sondern nur die für die Stromherstellung entstehenden Aufwendungen bezahlen. Zu diesen Aufwendungen zählt der Texaco-Erwerb in gar keinem Fall. Jeder Energieverbraucher muß das Recht erhalten, selbst darüber zu entscheiden, ob er mit seinem Geld bei Texaco einsteigen will oder nicht.

### Abschreibungsüberschüsse

Die Verbraucher müssen in der

Regel neue Kraftwerke in nur wenigen Jahren durch entsprechend hohe Strompreise finanzieren. Das Kraftwerk liefert jedoch noch über weitere Jahrzehnte hinweg Strom. Die Stromerzeugung wird billiger und die überschüssigen Erträge werden an anderer Stelle investiert. Derzeit werden keine neuen Kraftwerke mehr gebaut. Auch deshalb schwimmt RWE und andere EVU in dem Geld, das den Kunden aufgrund der Monopolstellung zuviel abverlangt wurde (Abschreibungsüberschüsse aufgrund Marktmachtmisbrauchs). Der RWE-Geschäftsbericht 1986/87 spricht vornehm von "bilanziellen Aufwandsminderungen infolge des progressiven Abschreibungsverlaufs (S.16)."

### Geldquelle Kohlepfennig

Die Preisdifferenz zwischen Öl und Kohle wird dem RWE für jede Tonne verfeuerter Steinkohle über den Ausgleichsfonds von den Stromverbrauchern zusätzlich zum auf Steinkohlebasis kalkulierten Strompreis bezahlt. Mit sinkendem Ölpreis steigen diese Zusatzeinnahmen auf mehrere hundert Millionen DM, wenn man die gemeinsam von Steag, Veba und RWE betriebenen Kraftwerke einbezieht.

### Saubere Trennung angesagt

Wir fordern eine saubere rechtliche Trennung zwischen Strom- und Nichtstrombereich.

- + um zu verhindern, daß Einnahmen aus dem Strombereich in den Nichtstrombereich einfließen und
- + um die Stromverbraucher vor unternehmerischem Risiken zu schützen, die durch ein starkes Engagement im Nichtstrombereich entstehen sowie
- + um die gesetzlich vorgeschriebene Kontrolle der Energieaufsichts- und Kartellbehörde zu ermöglichen und zu gewährleisten.

## Erdgassteuer: Was nun

Die Gaswirtschaft soll die geplante Erdgassteuer aus ihren Supergewinnen tragen. Die Steuer darf nicht auf die Verbraucher abgewälzt werden, die jahrelang weit über den Kosten liegende Preise zahlen mussten.

### Gaspreise bisher weit überhöht

Die Gaspreise liegen seit 1985, zumindest was die reinen Brennstoffkosten anbelangt, um fast 50% über den Heizölpreisen (vgl. S. 11).

Wenn jetzt die Heizölpreise durch eine Steuererhöhung klettern, so führt das zu einer längst überfälligen Annäherung von Öl- und Gaspreisen.

### Gaskosten steigen nur wenig

Selbst die beschlossene Gassteuer und die durch die Heizölsteuer erhöhten Gasimportkosten sind in ihrer Summe wesentlich kleiner, als die Gewinnspannen, die in der Gaswirtschaft vermutet werden müssen. Die letzte Ruhrgasdividende von über 400 Millionen DM ist noch in guter Erinnerung und stellt nur die Spitze des Eisbergs dar.

### Gaspreissteigerung nicht zwingend notwendig

Erdgaspreiserhöhungen sind also keineswegs eine zwingende Folge der Erdgassteuer und der Mineralölsteuererhöhung. Sie wären demzufolge auch allein von der Gaswirtschaft zu verantworten. Die Verbraucher erwarten mit gutem Recht, daß die bevorstehenden Preiserhöhungen aus den beträchtlichen Gewinnen der Gaswirtschaft bestritten werden und nicht einfach auf die Verbraucher abgewälzt werden.

### Erdgassteuer für eine vernünftige Energiepolitik einsetzen!

Der BUND DER ENERGIEVERBRAUCHER fordert, daß das Aufkommen aus der Energiesteuer zur verbesserten Nutzung von Energie und zur Sicherung einer langfristig umweltfreundlichen Energieversorgung verwendet werden muß.



# Stimmt Ihre Heizkostenabrechnung?

## Rechnungsangaben

- Ist der Name und die Anschrift des Vermieters oder Verwalters richtig angegeben?
- Ist die mit der Durchführung der Heiz- und Warmwasserkosten-Abrechnung beauftragte Firma und ihre Adresse benannt?
- Ist der Abrechnungszeitraum und bei Wohnungswechsel während des Abrechnungszeitraums zusätzlich auch der davon abweichende Nutzungszeitraum vermerkt?

## Brennstoffkosten

Die Höhe des Brennstoffverbrauchs und der -kosten müssen in Abhängigkeit von der Versorgungsart angegeben werden:

- Bei leitungsgebundener Versorgung (Gas, Strom) sind die bezogenen Mengen - ermittelt durch den Zählerstand - anzugeben.

- Bei **nicht** leitungsgebundener Versorgung (Öl, Kohle) sind

**Anfangsbestand** (in Liter und Preis), gleich Endbestand des vorherigen Abrechnungszeitraums,

**Zukäufe** (jede Lieferung einzeln mit Datum, Menge und Preis) und

**Restbestand** (ermittelt am Ende des Abrechnungszeitraums) aufzuführen.

Der Gesamtverbrauch ergibt sich aus der Summe des Anfangsbestands und der Zukäufe abzüglich des Endbestands; ebenso berechnen sich die Brennstoffkosten.

**TIP** : Preisnachlässe und Mengenrabatte müssen vom Vermieter oder Verwalter an die Wohnungsnutzer weitergegeben werden. Trinkgelder für die Anlieferung dürfen nicht umgelegt werden. Die Brennstoff-Lieferungen müssen innerhalb des Abrechnungszeitraums erfolgt sein.

## Heiznebenkosten

- **Betriebsstrom**: Hierzu zählen die Stromkosten für den Betrieb der Umwälz- und Ölpumpe, des Gebläses im Brenner und der Regelungsanlage. Die Kosten für den Betriebsstrom sind in der Regel nicht höher als 3 - 5 Prozent der Brennstoffkosten. Fehlt ein Zwi-

schenzähler - bei kleineren Heizanlagen durchaus üblich-, werden die Kosten oftmals in diesem Rahmen geschätzt.

- **Wartung**: Bei der regelmäßigen Wartung prüft ein Fachmann die Betriebsbereitschaft der Heizanlage sowie die Einstellung des Brenners und säubert die Anlage; die Kosten dafür können umgelegt werden. Nicht umlagefähig sind jedoch die oftmals auf gleicher Rechnung vermerkten Reparaturen. Deshalb Vorsicht bei auffällig hohen Wartungskosten! Im allgemeinen belaufen sie sich auf etwa 5 Prozent der Brennstoffkosten.

- **Immissionsmessung**: Das sind die Kosten für die jährlich vom Schornsteinfeger durchzuführende Messung der Abgase nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz.

Hierzu zählen jedoch **nicht** die Kosten für das Fegen des Schornsteins und die Abgaswegeprüfung, auch wenn in der Heizkostenabrechnung die unzulässige Bezeichnung "Schornsteinfeger" oder "Kaminkehrer" stehen sollte.

- **Verbrauchserfassung**: Diese Kostenposition umfaßt alle jährlich wiederkehrenden Arbeiten der Abrechnungsfirma.

Auch Miet- und Leasingkosten für die Heizkostenverteiler sind Teil der Heizkostenabrechnung. Voraussetzung:

1. Die Mieter müssen vor dem Anbringen der Verteilgeräte über dieses Vorhaben unterrichtet werden.

2. Die Mehrheit der Mieter muß zustimmen. Nicht umlagefähig in der Heizkostenabrechnung sind die einmalig anfallenden Investitionskosten beim Kauf der Verteilgeräte; sie sind Teile der Miete!

- **Bedienung**: Kosten für die Bedienung fallen hauptsächlich bei kohle- und koksbeheizten Heizanlagen an. Keine Bedienungskosten entstehen sehr häufig bei automatisch gesteuerten Öl- und Gas-Zentralheizungen in Häusern mit weniger als 5000 Quadratmeter Wohnfläche oder einem Verbrauch von weniger als 50 000 Liter Öl pro Heizperiode.

**TIP** : In der Heizkostenabrechnung dürfen nur die in der Heizkostenverordnung (§7 Abs.2) genannten Kosten umgelegt werden. Die Aufzählung ist abschließend. Tatsächlich entstandene weitere Kosten können nicht innerhalb der Heizkostenabrechnung verbrauchsabhängig auf die Wohnungsnutzer verteilt werden. Sie können aber als sonstige Kosten auf die Mieter umgelegt werden, sofern dies im Mietvertrag ausdrücklich vereinbart ist (Schornsteinfegen, Öltankversicherung). Bei Zweifeln an der Höhe der aufgeführten Kosten oder an "runden" Kostenbeiträgen empfiehlt es sich, die Kostenbelege beim Vermieter oder Verwalter einzusehen.

## Warmwasserkosten

Wieviel der gesamten Energiemenge wurde für die Heizung und wieviel für die Warmwasserbereitung verbraucht?

- Wenn die gesamte Verbrauchsmenge des Warmwassers zu messen ist, erfolgt die Aufteilung nach der Formel:

$$B = \frac{2,5 \cdot V \cdot (t_w - 10)}{H_u}$$

B: Brennstoffverbrauch für die Warmwasserbereitung

V: Menge des verbrauchten Wassers  
t<sub>w</sub>: Gemessene oder geschätzte mittlere Temperaturen des Warmwassers

H<sub>u</sub>: Heizwert des Brennstoffs

Eine andere Möglichkeit ist die Ermittlung nach den anerkannten Regeln der Technik (z.B. der DIN-Vorschrift). Die Heizkostenverordnung sieht diese Ermittlung der Warmwasserkosten ohne nähere Beschreibung ausdrücklich vor.

- Kann die verbrauchte Warmwassermenge des Gebäudes nicht gemessen werden, sind 18% der insgesamt verbrauchten Brennstoffe als Anteil für die Warmwasserversorgung zugrunde zu legen. Dieser Prozentsatz entspricht langjährigen Erfahrungswerten. Hinzuzurechnen sind weitere, nur im Zusammenhang mit der Warmwasserbereitung entstandene Kosten (z.B. Wartung der Warmwasserzähler).



## Aufteilung in Grund- und Verbrauchskosten

Die Aufteilung in Grund- und Verbrauchskosten erfolgt getrennt für Heizung und Warmwasserbereitung.

➤ Der Anteil der Grundkosten (z.B. in Quadratmeter Wohnfläche) darf zwischen 30 und 50 Prozent der Gesamtkosten festgelegt sein.

➤ Der Anteil der Verbrauchskosten (z.B. nach der Strichzahl) darf dementsprechend zwischen 50 und 70 Prozent der Gesamtkosten festgelegt sein.

### TIPS:

➤ Sind die Angaben über die Gesamtfläche der Wohnungen im Haus und die Fläche der einzelnen Wohnungen genauso wie im vergangenen Abrechnungszeitraum?

➤ Stimmt die Anzahl der für die Wohnung gemessenen Heizkostenverteiler-Einheiten bzw. die Höhe des gemessenen Warmwasserverbrauchs mit der vom Ableser eingetragenen Menge auf dem Ableseprotokoll überein? Wenn es bei diesen Angaben Unterschiede gibt, dann sollte der Vermieter oder Verwalter um eine Erklärung gebeten werden.

➤ Sind die Gesamtkosten je Nutzer (Heiz- und Warmwasserkosten), die übers Jahr geleisteten Vorauszahlungen und die Differenz zwischen Gesamtkosten und Vorauszahlungen (Nachzahlung oder Gutschrift) deutlich ausgewiesen?

➤ Unbedingt Vorauszahlungen nachrechnen und anhand der Einzahlungsbelege überprüfen, bevor die Nachzahlung an den Vermieter überwiesen wird. &

Nach: test Sonderheft, ENERGIESPAREN, Januar 1988

### Weitere Informationen:

➤ "Verbrauchsabhängige Abrechnung", kostenlose 58-seitige Broschüre, beim Bundeswirtschaftsministerium, Villemombler Str. 5300 Bonn 1 anfordern.

➤ "Heizkostenabrechnung richtig lesen", Verbraucher Rundschau Nr. 4, April 87 der AgV 36 Seiten, 2,75 DM bei den Verbraucherzentralen.

## Neue Vorschriften für Hausheizungen

Die neue Kleinf Feuerungsanlagenverordnung tritt am 1.10.88 in Kraft! Kritik, gar Spott wären angebracht. Außer Verweis auf unsere Nr. 2 ist hier nur Platz, Sie kurz über wichtige Änderungen zu informieren.

### Was ist neu in der Vorschrift?

In der Vorschrift sind erstmalig die **Brennstoffe** festgelegt, die in Heizungen verbrannt werden dürfen. Die Werte für den **Ausstoß von Schadstoffen** sind verschärft, ebenso wurde der höchstzulässige **Abgasverlust erniedrigt**. Auch wurde die **Überwachung durch den Schornsteinfeger** geändert.

### Kachelöfen und Festbrennstofföfen unter 15 kW Leistung

Zulässige Brennstoffe: Stein- und Braunkohlen, Briketts, 2 bis 3 Jahre gelagertes ungestrichenes Naturholz, auch Reißig und Hackschnitzel.

Die Rauchfahne muß außer beim Anfeuern hell sein. Keine Überwachung durch den Schornsteinfeger.

### Offene Kamine

Zulässiger Brennstoff: 2 bis 3 Jahre gelagertes stückiges ungestrichenes Naturholz. In offenen Kaminen, die mit geschlossenen Türen gebrannt werden, sind auch Kohlen und Briketts erlaubt. Offene Kamine dürfen nur gelegentlich und nicht dauernd betrieben werden.

### Festbrennstofföfen über 15 kW Leistung

Der erlaubte Staub- und Kohlenmonoxid-Ausstoß wurde gegenüber früher verringert. Die Öfen unterliegen einer jährlich wiederkehrenden Überwachung durch den Schornsteinfeger.

### Wieviel Ruß bei Ölheizungen?

Die maximale Rußzahl beträgt für neue Anlagen 1, sonst 2. Bei Kesseln mit Ölverdampfungsbrennern liegt sie bei 2 bzw. 3.

### Öl und Gas: Max. Abgasverluste

Folgende maximale **Abgasverluste** gelten für Heizkessel über 11 kW Leistung. Sie hängen ab von der Heizleistung des Kessels, angegeben in Kilowatt (kW), und dem Baujahr der Heizung.

Für Kessel, die ausschließlich der Warmwassererwärmung dienen, gelten diese Grenzen nicht.

### Heizung errichtet oder geändert

#### ➤ Nach dem 30.9.1988

- unter 25 kW : 12%
- 25 bis 50 kW: 11%
- über 50 kW : 10%

#### ➤ Zwischen 1.1.83 und 30.9.88

- unter 25 kW : 14%
- 25 bis 50 kW : 13%
- über 50 kW : 12%

#### ➤ Vor dem 1.1.83 mit "Schonfrist"

- unter 25 kW : 15% ab 1.1.1993; noch bis 1.1.1993 gelten
  - 18% für Heizungen vor 1979
  - 16% für Heizungen 1980 bis 82
- 25 bis 50 kW: 14% ab 1.1.1993; noch bis 1.1.1993 gelten
  - 17% für Heizungen vor 1979
  - 15% für Heizungen 1980 bis 82
- über 50 kW : 13% ab 1.1.1993; noch bis 1.1.1993 gelten
  - 16% für Heizungen vor 1979
  - 14% für Heizungen 1980 bis 82

### Meßtoleranzen entschärfen Werte

Bei Heizungen mit Gebläsebrenner darf der Grenzwert um einen Prozentpunkt, bei Heizungen ohne Gebläsebrenner um zwei Prozentpunkte ohne Beanstandungen überschritten werden.

### Welche Heizungen werden überprüft?

Der Abgasverlust von Öl- und Gaskesseln über 4 kW Leistung wird einmalig nach der Installation vom Schornsteinfeger überprüft. Bei Kesseln über 11 kW Leistung ist eine jährlich wiederkehrende Prüfung der Abgasverluste vorgeschrieben. &





## Arztpraxis spart 1.300 DM: durch Energie-sparbeleuchtung

Energieberatung hat sich für Arzt gelohnt

Für den Wiesbadener Arzt Dr. K. hat sich die Energieberatung gelohnt. Nach Umrüstung fast aller Lampen in der Praxis auf moderne Kompakt-Leuchtstofflampen spart er jährlich 1.300 DM Stromkosten. Die Umrüstung kostete einmalig 1.750 DM und bringt ihm insgesamt - bis die Lampen wieder kaputt sind - 5.682 DM. Die interne Verzinsung liegt über 30 Prozent.

### Die Praxis von Dr. K

Dr. K. betreibt eine Facharztpraxis in einem Vorort von Wiesbaden. Die Praxis hat etwa 180 qm Grundfläche und umfaßt neben Empfang, Warte- und zwei Sprechzimmern mit Umkleideräumen noch acht weitere meist kleine Spezial- und Nebenräume. Sie wird Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags je zehn Stunden betrieben. Mittags ist eine Stunde Pause. Mittwochs kommt die Putzfrau.

### Der Stromtarif des Arztes

Die jährliche Stromrechnung von Dr. K. betrug bisher etwa 2.800 DM. Als Arzt wird er nach Gewerbetarif abgerechnet. Neben dem Arbeitspreis von 0,233 DM pro Kilowattstunde verbrauchtem Strom wird sowohl für die installierten Geräte als auch für die installierten Lampen ein Grundpreis berechnet. Die Geräte kosten pro angefangene 500 Tarif-Watt jährlich 125 DM Grundpreis, die Lampen pro angefangene 100 Watt jährlich 38 DM. In der Jahresrechnung macht der Grundpreisanteil bisher etwa die Hälfte der Gesamtkosten aus. Da Dr. K. als Arzt die Vorsteuer nicht abziehen kann, entstehen ihm alle Kosten real incl. Mehrwertsteuer und Kohlepfennig.

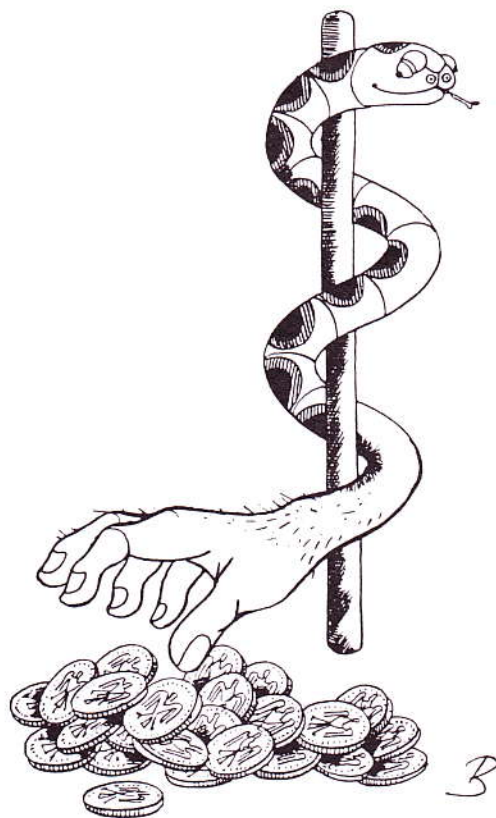
### Drei Beratungsthemen

Die Energieberatung bei Dr. K. hatte drei Ansatzpunkte: Die Geräte, die Lichtanlage und die Ta-

rifeinstufung. Bei Geräten und Licht wurde geprüft, ob Leistungen und/oder Verbräuche verringert werden können. Beim Tarif wurde geprüft, ob die Einstufung und die Grundpreisberechnung stimmt.

### Bei Geräten kaum Einsparmöglichkeiten

Die Analyse der installierten Geräte zeigte, daß hier wenig Einsparpotentiale bestanden. Zwar werden nicht alle Geräte gleichzeitig benötigt, so daß einige gegenseitig verriegelt werden könnten ( was den Grundpreisanteil des jeweils kleineren Gerätes sparen würde). Dies schied aber aus



anderen Gründen aus. Die empfindliche Elektronik der medizinischen Geräte würde vermutlich das häufige An- und Ausschalten nicht vertragen. Es zeigte sich aber, daß ein Gerät mit 650 Watt Anschlußwert gar nicht mehr benutzt wird und ein anderes (Kühlschrank) technisch mangelhaft ist und extrem viel Strom verbraucht. Allein die Demontage des nicht benötigten Geräts spart 27 DM/a Grundpreis. Der Kauf eines neuen

kleinen und sehr sparsamen Kühlschranks ohne Gefrierfach spart 45 DM/a und lohnt den vorzeitigen Neukauf.

### Erhebliche Einsparpotentiale bei der Beleuchtung

Bei der Analyse der Lichtanlage ergaben sich erhebliche Einsparpotentiale. Da neun von fünfzehn Praxisräumen keine Fenster also kein Tageslicht haben, ist ein hoher Anteil der Lampen dauernd eingeschaltet. Deshalb war hier eine stromsparende Lichtanlage besonders wichtig.

### Bisher: Glühbirnen

Bisher waren die meisten Räume der Praxis durch Glühbirnen in Zierleuchten oder Strahlern erhellt worden. Nur in zwei Nebenräumen gab es Leuchtstofflampen. Um die notwendige Helligkeit zu erreichen, waren Glühbirnen mit insgesamt 2,6 kW Leistung installiert, die einen jährlichen Lichtstromverbrauch von 3.500 kWh pro Jahr bewirkten. Entsprechend hoch waren die Lichtstromkosten mit 1.850 DM pro Jahr, an denen der Grundpreis mit 1000 DM bzw. 54 Prozent beteiligt war.

### Alle Glühbirnen durch Leuchtstofflampen ersetzt

Die Energieberatung ergab, daß in allen Leuchten, in denen bisher Glühbirnen eingesetzt wurden, moderne Kompakt-Leuchtstofflampen installiert werden. Diese Lampen haben bei gleicher Helligkeit nur etwa ein Fünftel an Stromverbrauch und Anschlußleistung. Bei Dr.K. hat sich durch die Umrüstung auf teils auch hellere Lampen die gesamte Lichtleistung von 2.600 um 73 Prozent auf 692 Watt verringert. Der Lichtstromverbrauch wird voraussichtlich von 3.500 auf 1.300 kWh zurückgehen. Die Verringerung der installierten Leistung um 1.900 Watt wird allein rund 726 DM Grundpreis pro Jahr sparen, der geringere Verbrauch zusätzlich etwa 512 DM/a. Zusammen mit dem bei Geräten eingesparten Grundpreis wird die Stromrechnung also etwa 1.300 DM niedriger ausfallen.



## Neue Liste der Geräte und Lampen - Tarifprüfung

Die Tarifüberprüfung von Dr. K. ergab, daß die vor acht Jahren zuletzt erfolgte Tarifaufnahme (Auflistung der Geräte- und Lichtleistungen) überholt war, da einige Geräte und Lampen seither ersetzt worden waren. Insgesamt ergab sich aber keine große Abweichung, da die Ab- und Zugänge sich in etwa ausglich. Die Energieberatung schloß deshalb mit der Formulierung einer Änderungsmitteilung an die Stadtwerke, in der die aktuellen Anschlußwerte mitgeteilt und die Stadtwerke zugleich aufgefordert wurden, die monatlichen Abschlagszahlungen ab sofort entsprechend der erwarteten verringerten Kosten herabzusetzen, was auch ohne Probleme und weitere Nachfragen erfolgte.

## Umrüstung auch in selten brennenden Lampen rentabel

Eine interessante Erkenntnis aus der Beratung von Dr. K. war, daß sich die Umrüstung auf Leuchtstofflampen bei Verbrauchern mit leistungsabhängigem Grundpreis sowohl bei häufig als auch bei sehr selten leuchtenden Lampen lohnt.

## Selten brennende Lampen: Grundpreissparnis beachten!

Beispiel für eine extrem selten benutzte Lampe ist eine Waschbeckenlampe, die täglich nur 0,5 Stunden angeschaltet ist. Die bisherige 60-Watt-Glühbirne in dieser Lampe verbraucht pro Jahr (184 Nutzungstage) für 1,29 DM Strom, woran man nicht viel sparen kann. Aber sie kostet Jahr um Jahr eben auch 22,95 DM Grundpreis. Die Kompakt-Leuchtstofflampe, die bei gleicher Lichtleistung nur 11 Watt benötigt, kostet pro Jahr dagegen nur 4,21 DM Grundpreis. Die Grundpreis-Ersparnis beträgt also 18,74 DM pro Jahr. Da die Leuchtstofflampe bei dieser Nutzung über 40 Jahre Lebenserwartung hat, spart sie insgesamt allein durch den Grundpreis ein Vielfaches ihres Kaufpreises von 45 DM ein.

## Dauerbrenner: Arbeitspreissparnis

Gegenbeispiel ist eine Flurlampe im Eingangsbereich der Praxis, die am Tag 12 Stunden eingeschaltet ist. Bei 184 Sprechtagen und 46 Mittwochs-Putztagen leuchtet sie 2482 Stunden im Jahr. Eine Kompakt-Leuchtstofflampe mit 11 Watt Stromaufnahme und einem Kaufpreis von 45 DM hat bei diesen Betriebsbedingungen eine Lebenserwartung von 2,4 Jahren. Sie verbraucht in dieser Zeit 66 kWh bzw. 15,38 DM Arbeitspreis zzgl. 10,10 DM Grundpreis, was incl. Kaufpreis insgesamt 140,31 ergibt. Der Kostenvorteil der Kompakt-Leuchtstofflampe liegt in diesem Anwendungsfall also bei rund 70 DM.

## Nicht unter 15 Minuten Leuchtzeit am Stück

Für Kompakt-Leuchtstofflampen, die man in vielen verschiedenen Bauarten und Lichtfarben kaufen kann, gibt es heute eine Fülle rentabler Einsatzmöglichkeiten. Als Faustregel gilt nur: Nicht in Lampen, die dauernd an- und ausgeschaltet werden, 15 Minuten Leuchtzeit am Stück sollten das Minimum sein. Klaus Michael &

## ANZEIGE

**Umweltfreundliche Wärme und sauberer Strom:**

**Rabien Wärme-Kraft-Öfen mit Stirling-Motor.**

**Peter Rabien  
Zukunftswerkstatt  
Energiesparteknik**

und

**RSA-Rabien  
Stirling Anlagen KG**

**Hessestr. 4  
D-8500 Nürnberg 70  
Tel: 0911/288169**

## Neuerscheinungen

*Aus Platzgründen können wir nicht auf alle neuen Bücher und Broschüren zum Thema hinweisen. Die folgenden Tips erheben also keinen Anspruch auf Vollständigkeit.*

**Energiesparbuch für das Eigenheim**, herausgegeben und kostenlos zu beziehen vom Bundesbauministerium, Deichmannsaue, 5300 Bonn 2. Es handelt sich um eine völlige Neubearbeitung der Broschüre von 1977 mit 68 Seiten Tips für Alt- und Neubauten. Bei der gleichen Adresse gibt es umsonst das Faltblatt "Wege zum Niedrigenergiehaus"

**Kommunale Energiepolitik-Handeln für die Zukunft**, herausgegeben von Ansgar Burghof, Vorwärts Verlag Bonn, 71 Seiten, 11,50DM. Das Buch beleuchtet die Grenzen und Spielräume kommunaler Energiepolitik. Alle größeren Gemeinden wurden zu ihren Konzessionsverträgen befragt.

**Dezentrale Energieversorgung**, R. Priewasser, 110 S., Trauner Verlag Linz/Österr. 1988. In dem Band werden umweltfreundliche Energiesysteme und ihre Verbreitungschancen in Österreich dargestellt: Solare Brauchwassersysteme, Solarzellen und Strom- und Wärmeerzeugung in Blockheizkraftwerken.

**Alternativer Geschäftsbericht VEW 1987/88**. Das "Anti-Atom-Büro" und das Energiewendekomitee Dortmund kritisieren die Energiepolitik des VEW in einem guten Dutzend Beiträge. Für 2,- DM + Porto zu beziehen bei Berlo, Liebigstr. 42, 4600 Dortmund 1.

**Energienachfrage, wirtschaftliche Entwicklung und Preise**, Lorenz Jarass, Vieweg Verlag, 29,80 DM. Vom Konzept der Energiedienstleistung ausgehende Einführung in die Energieökonomie. Nur für ökonomisch vorgebildete Leser zu empfehlen.

**Handbuch der Energieeinsparung im Krankenhäusern und anderen öffentlichen Einrichtungen**, 120 Seiten Tagungsbericht, 32 DM. Verlag Bonner Energiereport, Bernkasteler Str. 53, 5300 Bonn 2.



# BUNDESDEPESCHE

## NEUES VOM BUND DER ENERGIEVERBRAUCHER

### Neu: Energie- Telefon des Bundes der Energieverbraucher

#### Bundesweit bekannte Top-Experten geben Ihnen Auskunft und Rat

Oft wird Geld verschenkt und Energie vergeudet, weil fachkundiger Rat in Energiefragen fehlt. Denn unabhängige und fachkundige Informationen muß man sich umständlich und zeitaufwendig in einer Beratungsstelle holen, dort vorher einen Termin vereinbaren.

Deshalb hat der Bund der Energieverbraucher jetzt einen telefonischen Energie - Informations- Service eingerichtet - bisher einmalig in der Bundesrepublik Deutschland. Ausgesuchte und renommierte Top-Experten mit großer praktischer Erfahrung geben Auskunft und können zu festgelegten Zeiten von Ihrem Telefonapparat aus erreicht werden. Nutzen Sie diesen Erfahrungsschatz! Er schützt Sie vor Fehlentscheidungen und den Folgen interessengeleiteter Halbinformationen.

Die Telefonberatung kann nur funktionieren und helfen, wenn sich alle Ratsuchenden an folgende **Spielregeln** halten:

1. Die Beratung ist unverbindlich. Name und Adresse jedes Ratsuchenden werden zu Beginn des Gesprächs erfragt und festgehalten.
2. Außerhalb der unten angegebenen Zeiten ist eine Beratung - auch in dringenden Fällen - nicht möglich. Beschränken Sie Ihre Fragen auf die jeweils angegebenen Spezialgebiete.
3. Es wird nur ein mündlicher Rat erteilt. Schriftliche Antworten werden nur auf schriftliche Anfragen erteilt.
4. Die Beratung ist für Mitglieder des Bundes der Energieverbraucher kostenlos - von Nichtmitgliedern wird bei ausführlichen Auskünften der Vereinsbeitritt oder eine Spende erwartet.

Sie können sich unter folgenden Nummern zu den angegebenen Zeiten und Themen beraten lassen:

|                    |                                   |                  |
|--------------------|-----------------------------------|------------------|
| Heizung und        | Mittwochs 20-21 Uhr: 07195/2435   | Ansgar Schrode   |
| Wärmedämmung:      | Montags 20-21 Uhr : 040/3902939   | Michael Hell     |
|                    | Mittwochs 21-22 Uhr: 04671/2752   | Günther Thomas   |
| Hausgeräte:        | Mittwochs 20-21 Uhr: 06121/520187 | Klaus Michael    |
| Rechtliche Fragen: | Montags 18-19 Uhr : 02151/772583  | Klaus Kall       |
| Schornsteinfragen: | Freitags 9-10 Uhr : 0681/79987    | Hans-Joa. Ternig |

### Einladung zur Hauptversammlung

Am 22. 10. 1988 um 10 Uhr 30 findet die erste ordentliche Hauptversammlung des Bundes der Energieverbraucher in Bremen, Sögestr. 59 statt. Alle Mitglieder sind hiermit herzlich zu dieser Versammlung eingeladen.

### Regionaltreffen Nord

Am 22.10.1988 um 11 Uhr 45 findet in Bremen, Sögestr. 59 ein norddeutsches Regionaltreffen des Bund des Energieverbraucher statt (Gäste sind willkommen). Einen Schwerpunkt dieses Treffens soll der Erfahrungsaustausch über Energiespar-Beratungskonzepte bilden. Neben einem allgemeinen Überblick werden aus Hannover, Hamburg und Bremen die jeweiligen Ansätze und deren Umsetzung vorgestellt. Insbesondere sollen der Nutzen für Verbraucher und die Rolle der Stadtwerke betrachtet werden. Weiterhin ist geplant, darüber zu diskutieren, ob regelmäßig Regionaltreffen stattfinden sollen und welche Themenschwerpunkte dafür in Frage kämen.

## Pressemappe fertig

Der BUND DER ENERGIEVERBRAUCHER kann auf ein Jahr voller Aktivitäten zurückblicken. In diesem Jahr haben sich viele renommierte Persönlichkeiten für den neuen Zusammenschluß eingesetzt. Mit zahlreichen Presseerklärungen und Artikeln in der *Energiedepesche* hat der Verein zu aktuellen Fragen Stellung bezogen und auf seine Arbeit aufmerksam gemacht. Das Echo in Presse, Rundfunk und Fernsehen beweist, daß damit schon bemerkenswerte Erfolge erzielt wurden.

In einer umfangreichen Pressemappe sind nun die wichtigsten Unterlagen von und über den Verein ein zusammengetragen worden. Die Mappe eignet sich gut für die weitere Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung. Schlußendlich sind ja die Presse und die Öffentlichkeit unsere wichtigsten Adressaten und Verbündete im Kampf für faire Verbraucherrechte im Energiebereich.

Die Pressemappe kann demnächst in begrenzter Stückzahl auf Anfrage abgegeben werden.

## Schreiben an den Bund der Energieverbraucher

Heute habe ich von der Existenz des Bundes der Energieverbraucher erfahren und bin begeistert von der Idee, endlich eine Gegenlobby zur allmächtigen Lobby der Energieerzeuger zu bilden.

Stephan Stehl, Wuppertal

Der Landkreis Kronach möchte Mitglied im Bund der Energieverbraucher werden. Wir bitten um Übersendung der Aufnahmeformulare.

*Anmerkung der Geschäftsstelle:*

Wir haben dem Landkreis einen Beitritt als Fördermitglied angeboten. Denn die Satzung sieht als einfache 24-DM-Mitglieder nur natürliche Personen vor. Als Fördermitglied bekommt der Landkreis von jeder Ausgabe der *Energiedepesche* 100 Exemplare ohne Berechnung übersandt.



## Auch Mitglied bei uns

Klaus Michael aus Wiesbaden



## Strompuritanismus und High-Tech

*Wenn ich Ihnen erzähle, daß ich nur 15 kWh Strom im Monat verbrauche, obwohl ich gerne bade, einen Kühlschrank und eine Waschmaschine habe, meine Hemden bügeln, meine Haare föhnen und stundenlang am Computer sitze, dann werden Sie das zunächst nicht glauben. Damit Sie mich nicht für einen Lügner halten, habe ich diesen Artikel für Sie geschrieben.*

### Gut leben mit 15 kWh im Monat

Wenn mein PC-Laserdrucker gerade dieses Manuskript ausspuckt, kann man im Treppenhaus vor meiner Türe ein selten gewordenes Geräusch hören: der Stromzähler rasselt. 820 Watt brauchen Computer und Laser-Drucker, kurze Höhepunkte im Dasein meines Zählers. Denn bei meinem Stromverbrauch von nur 15 kWh im Monat dreht sich das Rädchen des Zählers sonst nur einmal alle sechs Minuten.

### Heizung und Warmwasser

Fangen wir vorne an. Am meisten Strom braucht bekanntlich die Herstellung von Wärme. Sei es für Heizung, Warmwasser, Kochen, Waschen, Trocknen, Spülen, Föhnen oder Bügeln. Da ich mir eine Wohnung ausgesucht habe, die gas-vollversorgt ist und einen Trockenboden hat, heize und koche ich mit Gas, mache Warmwasser mit Gas und brauche keinen Wäschetrockner. Meine raum-

zeit- und thermostatgesteuerte Gas-Etagenheizung taktet Brenner und Pumpe präzise nach Bedarf und spart dadurch Strom, so gut sie kann. Mein weniges Geschirrspüle ich von Hand mit Gas-Warmwasser, nur der Föhn und das Bügeleisen benötigen noch echte Stromwärme. Dies sind schon ganz günstige Grundbedingungen. Den sehr geringen Stromverbrauch erreiche ich damit alleine aber noch nicht. Hinzu kommen drei Innovationen: Waschmaschine, Kühlschrank und Lampen.

### Warmwasser - Waschmaschine

Meine Waschmaschine hat einen Warmwasser-Anschluß. Mit ihr nutze ich das Gas-Warmwasser auch zum Waschen und spare so den Strom für das elektrische Aufheizen der Waschlauge. Für einen 50 Grad Waschgang ohne Vorwäsche aber mit Schleudern (2800/min) verbraucht sie statt 1,1 kWh so nur 0,2 kWh Strom. Der zusätzliche Gasverbrauch beträgt etwa 1,3 kWh. Da mich der Strom 62 Pf/kWh kostet, Gas dagegen nur 5,2 Pf/kWh spare ich pro Waschgang rund 50 Pfennige. Die Kosten des zusätzlichen Abzweighahns unter dem Waschbecken von DM 50 amortisieren sich nach 100 Wäschen. Waschmaschinen mit Warmwasseranschluß kann man heute fertig kaufen (z.B. AEG, Blomberg, Philco). Diese Innovation ist somit jedem möglich. Zu empfehlen ist sie immer dann, wenn ein effizientes Warmwassersystem vorhanden ist.

### Kühlschrank

In kleinen Haushalten ist der Kühlschrank oft der größte Stromverbraucher. Mein etwa 15 Jahre alter Kühlschrank brauchte früher 18 kWh im Monat, mehr als ich heute insgesamt brauche. Ich hatte ihn dann mit 6 cm Styropor isoliert, worauf sein Verbrauch auf 12 kWh im Monat zurückging. Die 5 Mark für das Styropor haben sich in 6 Wochen amortisiert. Als er kürzlich seinen Geist aufgab, kaufte ich mir den sparsamsten Kühlschrank den es zu Zeit gibt. Der braucht nur noch 5,4 kWh im Monat. Gegenüber dem alten spart

er im Jahr 153 kWh, bei meinem Stromtarif sind das 95 DM jährlich.

### Energiesparlampen

Ich habe in meiner Wohnung mit 5 Räumen insgesamt elf Lampen. Fünf davon sind Glühlampen, nämlich alle diejenigen, die direkt am Zimmerlichtschalter hängen. Die sechs restlichen sind Stromsparlampen, also Kompaktleuchtstofflampen, die bei gleicher Helligkeit nur ein Fünftel des Stroms von Glühlampen benötigen. Sie sind in all jenen Lampen montiert, die nur angeschaltet werden, wenn sie längere Zeit am Stück leuchten sollen, denn ihnen bekommt das häufige An- und Ausschalten nicht. Da sie dann aber auch länger angeschaltet bleiben erbringen sie mit nur 12 % der installierten Leistung (70 von 570 Watt) etwa 90 % der Leuchtarbeit. An ihnen verdiene ich viel Geld. Eine 20-Watt-Kompaktleuchtstofflampe für 41 DM Kaufpreis kostet innerhalb ihrer 6000 Lebensstunden bei 62 Pf/kWh 115,40 DM. Eine 100 Watt Glühbirne für DM 1,- Kaufpreis kostet dagegen in 6000 Stunden 372 DM an Strom. Die Anschaffung jeder Kompaktleuchtstofflampe an geeignetem Platze spart mir bei meinem Tarif also bare 215,60 DM.

### Weitere Sparmöglichkeiten

Mit diesen drei Innovationen sind meine Stromsarpotentiale noch nicht ausgereizt. Meinen Computer mit 120 Watt Verbrauch und strahlendem Bildschirm werde ich irgendwann noch durch einen tragbaren mit Flüssigkristall-Display ersetzen der nur 6 Watt braucht. Und mein gutes altes 1953er Röhren-Heizradio mit 35 Watt wird nach seinem Tode irgendwann einem Solar-Radio weichen müssen, wie auch schon Taschenrechner und Küchenuhr von Batterien zu Solar abwanderten. Nur meinen Laser-Drucker werde ich auf absehbare Zeit nicht hergeben sonst kommt der Stromzähler gar nicht mehr in Schwung, und die Nachbar merken nicht mehr am nächtlichen Rappeln, daß ich abends fleißig war. &



# Was kostet eine Kilowattstunde ?

Von Kurt Ebbinghaus kommt der folgende humorig-hintersinnige Dialog. Er führt in die aktuelle Diskussion über eine Reform der Stromtarife ein.

Ein Kunde informiert sich beim Beratungszentrum seines Elektrizitätsversorgungsunternehmens über die Anschaffung einer neuen Waschmaschine.

**Kunde:** Ich würde mir ja gern das etwas teurere energiesparende Gerät kaufen, aber finanziell ist das ein Verlust.

**EVU:** Ja, das sagen wir ja immer. Energiesparen ist teuer.

**Kunde:** Nicht unbedingt, das liegt nur an Ihrem Tarif. Wenn ich die Sache durchrechne, dann muß ich davon ausgehen, was die eingesparte Kilowattstunde kostet. Sparen kann ich aber nur am Arbeitspreis. Den Grundpreis zahle ich ja sowieso, ob ich viel verbrauche oder wenig. Wenn es keinen Grundpreis gäbe und dafür einen entsprechend höheren Arbeitspreis, dann würde sich die Anschaffung durchaus lohnen. Diese Zweiteilung ist doch nichts anderes als Mengenrabatt, der das Energiesparen verhindert: Je mehr ich kaufe, desto billiger wird es.

**EVU:** Nein, so dürfen Sie das nicht sehen. Die getrennte Abrechnung von Grund- und Arbeitspreis ist nötig. Sie kaufen

nämlich bei uns im Grunde zwei verschiedene Dienstleistungen oder Waren: einmal den Strom, den Sie tatsächlich verbrauchen, und zum anderen die Tatsache, daß immer Strom verfügbar ist. Sie wissen ja, Strom kann man nicht speichern.

**Kunde:** ???

**EVU:** Also das ist so: Damit Sie immer Strom haben, unabhängig davon, wie groß die Nachfrage ist, müssen wir erst einmal Kraftwerke mit der nötigen Kapazität bauen. Diese Investitionskosten sind immer da, unabhängig davon, wieviel Strom gerade gebraucht wird, und davon zahlen Sie einen entsprechenden festen Anteil.

**Kunde:** Ich verstehe. Das ist also so, wie wenn ich an meine Bäckerei monatlich einen festen Betrag zahle dafür, daß ich, wenn ich will, jeden Morgen frische Brötchen kaufen kann. Der Bäcker hat schließlich viel Geld in seinen Laden und die Backstube investiert, und Brötchen kann man ja auch nicht speichern, die sind am nächsten Tag weich. Sie reservieren also für mich persönlich einen ganz bestimmten Teil Ihrer Kraftwerksleistung, wieviel denn - 10 Kilowatt ?

**EVU:** So direkt natürlich nicht. Es gibt ja viele Verbraucher, und die benötigen den Strom nicht alle zur selben Zeit. Das gleicht sich dann

gegenseitig aus.

**Kunde:** Woher wissen Sie denn, wie groß mein Anteil an Ihrer Kapazität ist?

**EVU:** Tja, das ist das Problem. Das wissen wir natürlich nicht genau. Man könnte das messen, aber das wäre viel zu aufwendig. Wie haben da so gewisse Faustregeln, wir legen einfach die Anzahl der Zimmer des Haushalts zugrunde.

**Kunde:** Die Anzahl der Zimmer? Was haben denn die mit meinem Anteil an der Kraftwerksleistung zu tun?

**EVU:** Nicht sehr viel, zugegeben. Aber das muß man historisch sehen. Vor dem ersten Weltkrieg hing in jedem Zimmer eine Glühlampe, und das war die einzige Anwendung der Elektrizität.

**Kunde:** Und daran hält man heute noch fest?

**EVU:** Warum soll man etwas abschaffen, was sich bewährt hat, solange es nichts Besseres gibt?

**Kunde:** Was meinen Sie mit "bewährt"?

**EVU:** Sie wissen doch, seitdem ist der Stromverbrauch ständig gestiegen.

**Kunde:** Und wem nützt das?

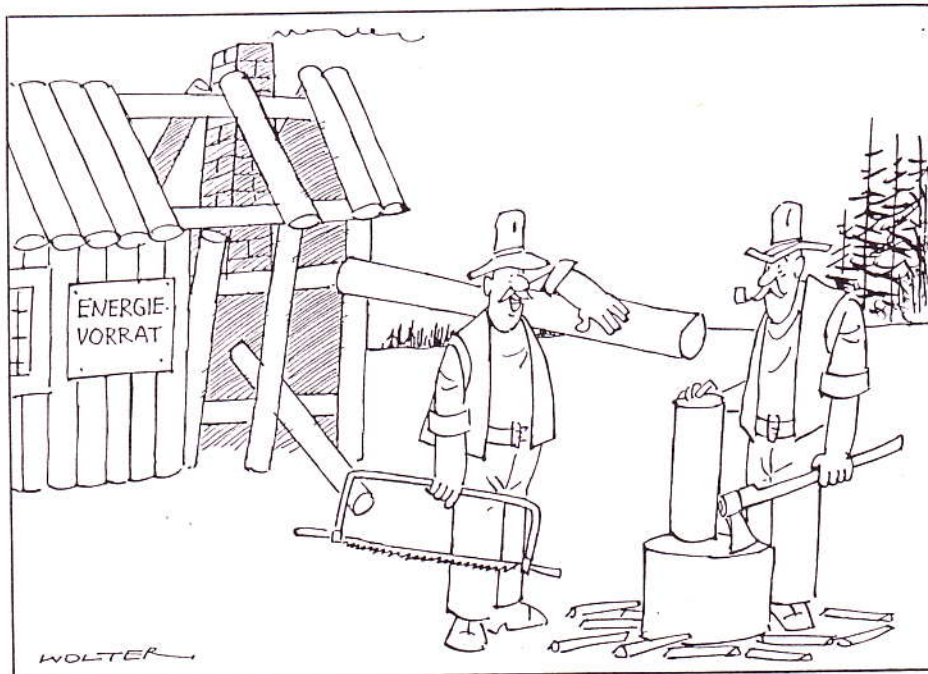
**EVU:** Das ist doch ein Ausdruck von Wachstum, Fortschritt, und das heißt schließlich: Wohlstand und Komfort für alle.

**Kunde:** Ja, natürlich. Aber erlauben Sie mir noch eine Frage: In letzter Zeit ist ja auch die Energieeinsparung ein allgemein anerkanntes Ziel.

**EVU:** Die Elektrizitätsversorgungsunternehmen sind immer schon entschieden für Energieeinsparung eingetreten.

**Kunde:** Auch bei der Gestaltung ihrer Tarife ?

**EVU:** Die Tarife haben keinen Einfluß auf den Stromverbrauch. Eine bestimmte Menge Strom braucht man so oder so, schon allein auf Grund der Ausstattung mit Geräten. Schließlich können wir den Kunden ja nicht zumuten, sich in ihrem Komfort einzuschränken. Außerdem ist der Anteil der Stromrechnung an den Lebenshaltungskosten verschwin-



"Wozu mühsam frisches Holz schlagen, solange wir genug trockenes im Haus haben ?"



dend gering.

**Kunde:** Wenn es so wäre, dann wäre ich doch jetzt nicht hier. Denselben Komfort kann ich mit mehr oder weniger Strom haben. Ich möchte nur, daß es sich auch finanziell lohnt. Und damit sind wir wieder beim "linearen Tarif", daß heißt, Sie sollten endlich Ihre Grundpreise abschaffen.

**EVU:** Ich sagte doch schon, daß ist nicht kostengerecht.

**Kunde:** Wenn es für den Grundpreis, wie Sie vorhin sagten, letztenendes auf den Durchschnittswert der Kraftwerkskapazität ankommt, den die vielen kleinen Abnehmer in ihrer Gesamtheit beanspruchen, wäre es dann nicht viel naheliegender zu sagen: derjenige, der am meisten Strom verbraucht, hat auch den größten Anteil an der Kraftwerksleistung? Dann können Sie sich die ganze Unterteilung in Grundpreis und Arbeitspreis sparen. Ihre Investitionskosten werden einfach auf die Kilowattstunde umgelegt, so wie es überall in der Wirtschaft üblich ist.

**EVU:** Sie müssen sich darüber im Klaren sein, daß das eine Umverteilung bedeutet, und dadurch würden sozial Schwache, Rentner usw. benachteiligt.

**Kunde:** Ach, das ist ja interessant. Bisher war nur von Kosten die Rede. Jetzt sagen Sie auf einmal, daß die Grundpreistarife sozial sind. Seit wann ist denn ein Industrieunternehmen für sozialen Ausgleich verantwortlich? Wie kommen Sie zu der Aufgabe?

**EVU:** Die müssen wir wahrnehmen, weil wir ein staatlich geschützter Monopolbetrieb sind.

**Kunde:** Klar, Sie sind ein Monopolunternehmen, in einer Gesellschaft, die sich die Marktwirtschaft auf ihre Fahnen geschrieben hat. Aber nach allem, was ich bisher gelesen habe, folgt daraus, daß Ihre Tarife kostenorientiert sein müssen, weiter nichts.

**EVU:** Der Grundpreistarif ist aber außerdem gerechter.

**Kunde:** Das bezweifle ich eben. Ein linearer Tarif würde nicht die sozial Schwachen benachteiligen,

sondern die, die am meisten Strom verbrauchen. Dafür würden diejenigen, die weniger verbrauchen, entlastet, und das ist die Mehrheit.

**EVU:** Außerdem müssen Sie bedenken: Wenn wir sämtliche Kosten auf die verbrauchte Kilowattstunde umlegen würden, dann wäre zum Beispiel das Kochen oder Warmwasserbereitung mit Strom so teuer, daß die Leute sich nach anderen Energieträgern, etwa Gas, umsehen würden. Das ist doch Komfortverzicht, wo kämen wir denn da hin?

**Kunde:** Wo wir da hinkämen? Jeder Komfort hat seinen Preis. Die Kunden würden selbst entscheiden, was er ihnen wert ist. Das ginge allerdings zu weit.

Kurt Ebbinghaus

**ZU ERWERBEN:**  
Garantiert  
umweltfreundlicher Strom  
aus Gemeinschafts-Windanlagen an besten norddeutschen Standorten.

Schon 150,- DM Anteil bringen jedes Jahr 100 Kilowattstunden ohne weitere Kosten.

Sie bestimmen mit Ihrem Anteil selbst, wieviel Atomstrom Sie ersetzen wollen.

**umschalten**  
e.V. der Selbsterzeuger von umweltfreundlichem Strom

Esmarchstr. 87 a  
2000 Hamburg 50

## Sinkende Energiepreise 1988

Die Energiepreise sind zwischen Dezember 1987 und Mai 1988 deutlich gesunken: Heizöl um 11%, Fernwärme und Kohle um 3% sowie Gas um 2%. Auch die Preise für den Energieeinkauf aus dem Ausland (Importpreise) gaben nach. Neben anderen Faktoren hat sicher der milde Winter 1987/88 eine Rolle gespielt. Der Öl- und Gasverbrauch im Januar 1988 lag nach einer Schätzung der Esso AG etwa um 30% unter den Werten des Vorjahres. Ob die Preise zu Beginn der neuen Heizsaison wieder anziehen, bleibt abzuwarten.

### Energiepreise frei Haus in Pfennig je Kilowattstunde

Dez.1986 Dez. 1987 Mai 1988

#### Gas

Verbraucherpreis  
6,0 5,3 5,2

Importpreis  
1,8 1,5 1,4

#### Öl

Verbraucherpreis  
3,4 3,7 3,3

Importpreis  
2,2 2,3 1,9<sup>1</sup>

#### Strom

Verbraucherpreis  
16,6 17,1 17,1

Importpreis  
15,2 12,7 12,0<sup>1</sup>

#### Kohle

Verbraucherpreis  
7,7 7,7 7,5

Importpreis  
1,3 1,1 1,1

#### Fernwärme

Verbraucherpreis  
8,6 8,0 7,8

(<sup>1</sup> = März 1988)

Quelle: Statistisches Bundesamt, Bundesamt für Gew. Wirtschaft. Zugrundegelegt ist jeweils ein bestimmter Abnahmefall (Abnahme von 2300 kWh Gas/Monat, 5000 l Öl, 1275 kWh Strom/Monat, davon 950 kWh Nachtstrom, Fernwärme für ein Mehrfamilienhaus mit 2000 qm Wohnfläche).

Die Verbraucherpreise schliessen Mehrwertsteuer, Ausgleichsabgabe (Strom), EBV-Abgabe(Öl) und Grundpreise (Gas, Fernwärme, Strom) ein.



### Steuervergünstigung noch rechtzeitig nutzen

Die neue Kleinf Feuerungsanlagenverordnung verschärft die Anforderungen auch an alte Heizungen (lesen Sie dazu auf Seite 6). Die Erneuerung vieler alter Kessel steht somit an. Der neue Heizkessel ist auch in selbstgenutzten Einfamilienhäusern steuerlich über 10 Jahre voll absetzbar, wenn das Gebäude älter als 10 Jahre ist. Diese Absetzungsmöglichkeiten nach § 82a Einkommensteuereinführungsvorordnung läuft aber, soweit heute absehbar, Ende 1991 aus.

### Straßenlaternen - solarbetrieben

Im schleswig-holsteinischen Ralsdorf wurden fünf solargetriebene Straßenlaternen aufgestellt. Sie sind nicht teurer als herkömmliche Leuchten und kommen ohne Netzanschluß aus. Strom- und Kabelverlegungskosten werden gespart. Auch bei tagelanger Dunkelheit soll die Leuchte funktionieren. Hersteller ist die Deutsche Solar-Technik GmbH in Ralsdorf.

### Gaswarngerät

Mit lautem Alarmsignal meldet ein neues Warngerät, wenn im Raum unbemerkt Gas oder Kohlenmonoxid ausgetreten ist - bevor eine be-

drohliche Explosion- oder Vergiftungsgefahr eintritt. Das handliche Gerät wird in Räumen mit Gasanschlüssen oder Ofenheizung in die Steckdose gesteckt, Stromverbrauch 5 W. Preis: 111,- DM, Fa. Diepelt, Postfach 1103, 4133 Neuenkirchen.

### EVS hilft beim Energiesparen

Die Energieversorgung Schwaben hat ein "Energieprogramm 2000" aufgelegt. Kunden werden über sinnvollere Nutzung und Einsparung von Energie beraten. Auch sollen erneuerbare Energien verstärkt genutzt und erprobt werden. Zum Beweis des guten Willens hat die EVS ihren Kunden einen Gutschein über 10 DM zum Kauf einer Energiesparlampe überreicht.

### Hajo Hoffmann für neues Energierecht

Der saarländische Wirtschaftsminister Hajo Hoffmann hat wesentliche Änderungen des Energierechts verlangt: Vorrang der Kraft- Wärme- Kopplung, Abwärmenutzungsgebote, Fernwärmevorrang auf dem Wärmemarkt, gesetzlich geregelte Einspeisevergütung für Strom aus Kraft- Wärme- Kopplung, stärkere Nachfrageorientierung des Energierechts, Festlegung von Mindestwirkungsgraden usw. Eine neue Linie in der SPD- Energiepolitik?

### Zukunft ohne Kernkraftwerke

"Weniger Schadstoffemissionen sind auch bei Verzicht auf Kernenergie möglich". Das Öko-Institut hat im Auftrag der Bundestagsfraktion der GRÜNEN, Bundeshaus, 5300 Bonn, ein entsprechendes Szenario durchgerechnet. Das 100 Seiten- Gutachten wird bis Oktober auf Anfrage kostenlos versandt.

Die SDP hat einen Bericht "Sichere Energieversorgung ohne Atomkraft" vorgelegt. Das 80-Seiten-Papier kann kostenlos beim Parteivorstand der SPD, 5300 Bonn l. angefordert werden.

### Keine Starthilfe für erneuerbare Energien aus Bonn

Aufmüpfige CDU- und F.D.P.-Bundestagsabgeordnete wollten in einer Großen Anfrage von ihrer Regierung wissen, was sie zur Durchsetzung erneuerbarer Energien tut. Hintergrund waren vollmundige Kanzlerworte nach Tschernobyl und unüberhörbare Handlungsaufforderungen an die Bonner Adresse vom Umweltsachverständigenrat. Die Antwort fiel dürrtig aus: Außer 200 Mio. jährlicher Forschungsförderung ist aus Bonn nichts drin. (BMFT-Haushalt 1987: 7,3 Mrd., nukleare Forschung: 775 Mio., rationale Energieverwendung: 22 Mio.)

**Ja, auch ich möchte meine Energiekosten senken und die Position der Energieverbraucher stärken! Deshalb möchte ich dem BUND DER ENERGIEVERBRAUCHER beitreten.**

Vorname, Name oder Firma

Straße, Hausnummer

Postleitzahl

Ort

Geburtsdatum

Telefon

Datum

Unterschrift

Bitte buchen Sie widerruflich meinen Mitgliedsbeitrag von folgendem Konto ab:

Kontonummer

Bankleitzahl

Bankname

Postleitzahl und Ort der Bank

Mit der Veröffentlichung meines Namens und meiner Adresse im Jahresmitgliedsverzeichnis bin ich ☐ einverstanden ☐ nicht einverstanden.

**Jahresbeitrag bitte ankreuzen (steuerlich absetzbar):**

☐ 24 DM Grundbeitrag  
☐ 12 DM ermäß. Beitrag  
☐ 98 DM Gewerbetreibende  
☐ 180 DM Förderbeitrag

Ich bin an einer aktiven Mitarbeit interessiert: ☐ JA ☐ NEIN